

# Böblingen schlug alle anderen Tonstudios

Pianistin Henriette Gärtner erklärt, warum sie ihre neue CD „Tastenzauber“ im Kreissparkassenforum aufgenommen hat

Als Henriette Gärtner im April 2015 ihr Böblinger Debüt im damals neuen Forum der Kreissparkasse gab, war das ein vielbeachteter Besuch. Jetzt hat die 42-jährige Piano-Virtuosin aus Spaichingen ihre neue CD „Tastenzauber“ just in diesem Saal aufgenommen. Warum, erklärt sie im KRZ-Interview.

von Siegfried Dannecker

Frau Gärtner, es ist kurz nach 20 Uhr und wir haben Sie gerade beim abendlichen Üben unterbrochen. Tschuldigung für das späte Telefonat?

(Lacht) Ach, das macht doch nichts. Ich kann ja nachher weiterspielen.

Was denn?

Ich spiele momentan gerade Schubert – seine vier Impromptus Opus 90. Anders als in jungen Jahren habe ich mich heute geradezu in ihn verguckt. Was Schubert so unbeschreiblich beziehungsweise nicht ganz greifbar macht, ist unter anderem die Tatsache, dass er halt von der Form klassisch und vom Inhalt her doch sehr romantisch ist.

Ihre neunte CD „Tastenzauber“ beginnt mit ihm – Schuberts Sonate B-Dur und füllt fast 42 Minuten der 72 Minuten Spielzeit.

Ja, die B-Dur-Sonate – eine Liebesepisode in vier Sätzen für mich. Die Sonate ist sehr bekannt und beliebt, auch gefürchtet. Man muss sich immer wieder aufs Neue darauf einlassen. Besonders Schubert wird immer irgendwie anders, je nach Flügel, je nach Raum. Der hat einen zweiten, dritten Atem. Der über viele Jahrzehnte entwickelte Bluetooth zwischen Ohr und Fingern kommt hier so richtig zur Geltung. Ich wollte nicht einen Ton davon missen.

Warum haben Sie ihn in Böblingen eingespielt, sozusagen mobil, und nicht in einem Tonstudio wie dem legendären „HGBS“ von Matthias Brunner-Schwer in Villingen, wo Ihre CDs drei bis acht aufgenommen wurden?

Ich bin ein paarmal vertröstet worden, und dann zog sich mir alles zu lange hin. Schließlich hatte ich das Programm für die CD schon zu Jahresbeginn einfach drauf



Henriette Gärtner am Bösendorfer Imperial-Flügel im Sparkassen-Forum vor dem Konzert im April 2015

Foto: Simone Ruchay-Chiodi

und wollte endlich loslegen. Andererseits wollte ich unbedingt einen Bösendorfer Grand Imperial als Instrument, wie er in Villingen steht. Aber in ganz Deutschland fand ich kein Studio, das einen adäquaten Imperial dastehen hat. Die meisten Studios haben Steinway D Konzertflügel, der natürlich auch sehr gut ist. So auch im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg, wo ich meinen beiden ersten CDs gemacht habe. Ich wollte einerseits die Wahnsinns-Resonanz und Tie-

fe dieses Flügels, andererseits aber auch nicht extra zu Bösendorfer nach Wien fahren. Also überlegte ich und hatte unter der Dusche den Einfall: Weshalb nicht nach Böblingen, wo im Kreissparkassenforum ja einer steht, an dem ich beste Erinnerungen habe? Wie an den Auftritt generell.

Und so kam es dann?

Ja, ich fragte beim jetzt in den Ruhestand gegangenen Sparkassenchef Carsten Claus und bei Hanno Kreuter, Leiter der Eventvermarktung bei der CCBS, nach – und siehe da: Ich stieß mit meinem Anliegen sofort auf offene Ohren. An einem Samstag, 24. Juni, war es dann so weit. Mein Aufnahmleiter Adrian von Ripka brachte sein gesamtes mobiles Equipment mit. Praktischerweise kommt der ja aus dem Kreis Böblingen, aus Steinemborn. Und er ist ein unheimlich erfahrener Mann, den ich sehr schätze und der viele Live-Aufnahmen betreut. Piano Hölzle aus Sindelfingen hat zuvor den Flügel wunderbar gestimmt.

Und der eine Tag ohne Bankbetrieb und deshalb ohne Stöckelschuh im Hintergrund hat für die Aufnahmen genügt?

(Lacht) Aber ja, ich gehe grundsätzlich geübt in eine Aufnahme. Um acht war Aufbau und Einspielen, um zehn konnten wir mit der ersten Note zum Einspielen beginnen. Gegen sieben oder acht wurde alles gesichert und abgebaut. Alles war im Kasten. Dann kamen Vorkorrekturen, für mich ein Probeexemplar, Nachkorrekturen, der Endschnitt, Fotostudio, Grafik, Layout, Johannes Rubner mit seinem Textbeitrag, die CD-Pressung – mal 1000 Stück.

Ist eine CD für eine Künstlerin wie Sie, die pro Jahr 25, 30 Gastspiele gibt, wichtig?

Ich will meinem Publikum nach dem Konzert was mitgeben, in die Hand geben können, was Haptisches, Hochwertiges, nicht

MP-3 und Download. Ich bin da ein physischer Typ. Deshalb habe ich auch meine Doktorarbeit „Klang, Kraft und Kinematik beim Klavierspiel“ konventionell als Buch veröffentlicht.

Sie verlangen für eine CD 20 Euro. Ist damit Geld verdient?

Ganz ehrlich: Ich bin froh, wenn ich mit der Zeit die Kosten wieder drin habe. Es gehen ja auch viele kostenlos an Archive, Rezensierende, Veranstalter. Leben tu ich mehr von den Konzerten.

Und das gut? Sie haben einen exzellenten Ruf als Interpretin und charmante Klavierkünstlerin, die viel erklärt und ihr Publikum für sich gewinnt. Außerdem geben Sie Kurse in Musikphysiologie.

Ach wissen Sie: Wenn für mich die oberste Priorität das Geld-Verdienen wäre, dürfte ich nicht Musik machen. Aber ich tue es aus Leidenschaft. Geld ist nicht alles im Leben. Ich kann davon leben, wenngleich es kein Leben im Honigtopf ist.

Dann würden Sie gerne mal wieder in Böblingen spielen, zum Beispiel beim Internationalen Pianistenfestival im Januar?

Aber klar doch! Wenn man mich ruft, komme ich. Sehr gerne sogar. Das dürfen Sie auch ruhig so schreiben!

Was hört Henriette Gärtner, wenn sie mal nicht übt und/or konzertiert?

Jazz liebt ich sehr – und ich höre auch gerne gute Tanzmusik, weil ich ja leidenschaftlich gerne tanze. Und ab und an genieße ich auch einfach nur den Klang der Stille.

Silentium?

Ja!

■ Weitere Infos und CD-Bestellungen unter [www.henriette-gaertner.com](http://www.henriette-gaertner.com)

## Drei Vernissagen beim Kunstverein

Heute Abend um 20 Uhr

**BÖBLINGEN** (red). Der Böblinger Kunstverein eröffnet im Vorfeld der Langen Nacht der Museen, die am 18. November stattfindet, drei Ausstellungen in den Räumen des Kabinetts und der Schleuse 16. Die Vernissage findet heute um 20 Uhr statt, zur Eröffnung spricht Dr. Günter Baumann. Die Künstler sind anwesend.

Im Kabinett gibt die brasilianische, in Stuttgart lebende Künstlerin Cristina Barroso einen Einblick in ihr Werk, das sich mit der Verortung der Welt befasst. Ob sie die Erdkugel selbst zum Thema macht oder als imaginäre Astronautin darauf blickt, immer hat sie ein liebevolles Auge auf den faszinierenden Planeten.

In der Schleuse 16 präsentiert der Bildhauer Axel F. Otterbach neue Arbeiten, darunter konstruktive Wandreliefs sowie Freiplastiken. Über seine zahlreichen Skulpturen im öffentlichen Raum ist der Künstler vor allem im süddeutschen Raum weitgehend bekannt. Seine MDF-Platten sind mit korrodierten Eisenfeilspänen und Acryldispersion behandelt, wodurch er eine malerische Wirkung erzielt.

Der Kunstverein fördert junge Künstler, die noch an der Kunsthochschule studieren oder am Beginn ihrer Laufbahn stehen: Viktoria Petrenko studiert in Stuttgart in der Klasse Roob. Im Projekttraum zeigt sie Arbeiten in einer speziellen Kratztechnik mit Öl, Acryl, Aquarell auf PVC.

### Kuratoren Gespräch am 22. November

Mit diesen Ausstellungen nimmt der Kunstverein an der Langen Nacht der Museen am 18. November teil, zu der der Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert auch eine Lichtperformance „Der instabile Raum“ beisteuert.

Die Ausstellungen laufen bis 15. Dezember. Geöffnet ist mittwochs von 9.30 bis 12 Uhr sowie sonntags von 14 bis 17 Uhr. Ein Kunstgespräch mit dem Kurator findet am Mittwoch, 22. November, von 19.45 bis 21 Uhr statt.

### Kultur in Kürze

#### Neuapostolischer Kammerchor

**SINDELINGEN**. Am morgigen Samstag, 11. November, um 18 Uhr tritt der Kammerchor der Neuapostolischen Kirche Stuttgart in der Neuapostolischen Kirche, Altinger Straße 8, in Sindelfingen auf. Unter dem Thema Engelsmusik stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Franz Schubert und Max Reger auf dem Programm. Der Eintritt ist frei.

#### Literatur-Café mit Dada

**HERRENBERG**. Der Dadaismus kam Anfang des 20. Jahrhunderts einer literarischen Revolution gleich. Es entstanden skurrile Texte. Am Sonntag, 12. November, ab 15.30 Uhr wird der Schauspieler Ernst Konarek einige dieser Texte beim Literatur-Café in der Stadtbibliothek Herrenberg vortragen. Beate Saenger begleitet ihn auf der Violine. Der Eintritt inklusive Kaffee und Kuchen kostet 15 Euro. Um Anmeldung unter Telefon (0 70 32) 94 82-30 wird gebeten.

#### Hormuth anstatt Burghardt

**BÖBLINGEN**. Seinen Auftritt im Theater Altes Amtsgericht am kommenden Mittwoch, 15. November, um 20 Uhr hat der Kabarettist Hubert Burghardt aus gesundheitlichen Gründen abgesagt. Kurzfristig als Ersatz springt nun Frederic Hormuth ein. Sein Programm heißt „Halt die Klappe – wir müssen reden!“ Reservierung unter [www.altesamtgericht-ev.de](http://www.altesamtgericht-ev.de) im Internet.

### Zur Person und Hintergrund

#### Henriette Gärtner

- 1975 in Freudenstadt geboren und dort aufgewachsen. Früh als **Klavier-Wunderkind** gehandelt. Seit jungen Jahren rege Konzerttätigkeit.
- Zudem praktizierte sie „**Twirling**“ (in etwa eine Mischung aus Gymnastik und Jonglage). **1995 Deutsche Meisterin** in der Disziplin Solo Freestyle.
- Studium der Sportwissenschaften und der Romanistik an der Universität Konstanz, Vertiefung in Musikmedizin/Musikphysiologie. Im Jahr **2000 Examensarbeit in Bewegungsphysiologie** über die Beanspruchung bei Konzertpianisten und Leistungssportlern.
- **2001-2005** Klavierstudium an der Accademia Pianistica Internazionale Incontri col Maestro in Imola (Italien).
- **Promotion** im Fachgebiet der Bewegungsphysiologie/Biomechanik: „Über den Zusammenhang von Klang, Kraft und Kinematik beim Klavierspiel“, Abschluss im Juli 2011.
- Seit **2016** Lehrauftrag für Musik und Medizin an der Hochschule in Trossingen.

#### Gärtner Auftritt in Böblingen

- Das **Pianistenfestival** Anfang des Jahres ist ein kulturelles Aushängeschild Böblingens. Nachdem vor fünf Jahren die Konzertreihe ausverkauft war und der Württemberg-Saal der Kongresshalle zu klein schien, erwägte das Veranstalter-Duo Peter Conzelmann und Dr. Ulrich Köppen einen **Umzug** ins neue Sparkassenforum in der Bahnhofstraße.
- Also gab die Pianistin Henriette Gärtner Mitte April 2015 ein **Testkonzert** vor Ort. Im Anschluss bat das Kulturamt die Zuhörer um ihre Eindrücke. Auch wenn das Konzert ein voller Erfolg war, gab es viele Stimmen, die sich in puncto Sicht und Atmosphäre **ehler für den Württemberg-Saal** aussprachen.
- Tatsächlich ist das Festival in der Kongresshalle geblieben, allerdings gab es im März 2017 ein **Sonderkonzert** des Pianistenfestivals mit dem Hegel-Quartett im Sparkassen-Forum. Auch für April 2018 ist ein solcher Abend vorgesehen.
- Das **Pianistenfestival 2018** beginnt am Freitag, 12. Januar, im Württemberg-Saal. Es folgen vier weitere Konzertabende.

#### Und der eine Tag ohne Bankbetrieb und deshalb ohne Stöckelschuh im Hintergrund hat für die Aufnahmen genügt?

(Lacht) Aber ja, ich gehe grundsätzlich geübt in eine Aufnahme. Um acht war Aufbau und Einspielen, um zehn konnten wir mit der ersten Note zum Einspielen beginnen. Gegen sieben oder acht wurde alles gesichert und abgebaut. Alles war im Kasten. Dann kamen Vorkorrekturen, für mich ein Probeexemplar, Nachkorrekturen, der Endschnitt, Fotostudio, Grafik, Layout, Johannes Rubner mit seinem Textbeitrag, die CD-Pressung – mal 1000 Stück.

#### Ist eine CD für eine Künstlerin wie Sie, die pro Jahr 25, 30 Gastspiele gibt, wichtig?

Ich will meinem Publikum nach dem Konzert was mitgeben, in die Hand geben können, was Haptisches, Hochwertiges, nicht

#### Dann würden Sie gerne mal wieder in Böblingen spielen, zum Beispiel beim Internationalen Pianistenfestival im Januar?

Aber klar doch! Wenn man mich ruft, komme ich. Sehr gerne sogar. Das dürfen Sie auch ruhig so schreiben!

#### Was hört Henriette Gärtner, wenn sie mal nicht übt und/or konzertiert?

Jazz liebt ich sehr – und ich höre auch gerne gute Tanzmusik, weil ich ja leidenschaftlich gerne tanze. Und ab und an genieße ich auch einfach nur den Klang der Stille.

#### Silentium?

Ja!

■ Weitere Infos und CD-Bestellungen unter [www.henriette-gaertner.com](http://www.henriette-gaertner.com)

# Ein amüsantes Durcheinander

Theateragen(d)ten Holzgerlingen spielen ab heute Abend „Die Balkonszene“ in der Stadthalle

Von Anna J. Deylitz

**HOLZGERLINGEN**. Alljährlich in der Vorweihnachtszeit erfreuen die Holzgerlinger Theateragen(d)ten ihre Fans mit einem neuen Stück. Nach seinem erfolgreichen Einstand im vergangenen Jahr hat wieder Hartmut Rubin die Regie übernommen, diesmal bei dem Zweitekter „Die Balkonszene“ der britischen Autoren John Chapman und Anthony Marriot. Die KREISZEITUNG hat sich bei einer Probe wenige Tage vor der heutigen Premiere einen Eindruck von der aktuellen Inszenierung verschafft.

Balkonszene? Romeo und Julia, Nachtigall und Lerche sollte man ganz schnell vergessen, hier geht es handfest und sehr praktisch zu. Spielt doch das Ganze in einer sehr renommierten Londoner Partnervermittlung. Zahlreiche Hochzeitsbilder zeugen im Hintergrund von der erfolgreichen Arbeit von Constance Beauchamp (souverän: Anja Ruckaberle), die sich zur Unterstützung ihrer Arbeit einen Computer zugelegt hat, der die jeweiligen heiratswilligen Kandidaten auf ihre „Passform“ hin prüft.

Alles lief so perfekt weiter, wäre da nicht Jeremy Grover (penetrant liebesbedürftig: Volker Bönisch) aus den erfolglosen Ehekandidaten, der glaubt, aus den höflichen und tröstlichen Standardschreiben der Vermittlerin persön-

liche Zuneigung herauslesen zu können. Um sich seiner Zuneigung zu erwehren, behauptet die Vermittlerin – auch auf Anraten ihrer Sekretärin Diana Pryce (sehr nett: Christiane Winterfeld) verheiratet zu sein. Und da Godfrey, der Earl of Harpenden (schön vertrottelt und Whiskey-benebelt: Patrice Thelen) gerade wegen seiner Tochter vorbeischaut, erklärt sie diesen zu ihrem Ehemann. Dessen Gattin, die Lady Harpenden (schön adelig: Nese Kul) findet das natürlich nicht so toll.

Am Schluss haben sich diverse Paare gefunden und es stehen sich die Chefin Constance und ihr ständiger Verehrer allein auf der Bühne gegenüber. Was sie mit ihm, den man wohl problemlos in eine Psychiatrie einweisen lassen könnte, macht? Hier dürfen sich die Zuschauer überraschen lassen.

Gespielt wird das Ganze locker-flockig wie immer, das Bühnenbild ist aufwendig und hübsch. Die Technik funktioniert, es gibt nette Regieeinfälle wie zum Beispiel die Auftrittsszenen des Kanonikus, die Texte sitzen – kurz: eine vergnügliche, turbulente, prall gefüllte Komödie spielt sich da auf der Bühne der Holzgerlinger Stadthalle ab und man kann sich herzlich amüsieren bei dem Durcheinander auf der Bühne.

Die Theatergruppe ist übrigens im Jahr 1999 aus der Arbeitsgruppe „Brücken bauen“ der Lokalen Agenda 21 entstanden (daher der spezielle Name). Seitdem spielt die bunte Truppe jedes Jahr eine selbst inszenierte Produktion – mit großem Erfolg und viel Spaß an der Sache.

■ Premiere ist am heutigen Freitag, 10. November. Weitere Aufführungen sind am 11., 17. und 18. November. Beginn in der Stadthalle ist jeweils um 20 Uhr.



Drunter und drüber geht's bei den Theateragen(d)ten in dem Stück „Die Balkonszene“: Heute Abend steigt die Premiere in der Holzgerlinger Stadthalle

Foto: Thomas Bischof